



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2022

Regionaldossier **Landkreis Groß-Gerau**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive

Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de

Ansprechpartner:

Christoph Rauner-Lange
ch.lange@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25459

Lora Demireva
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales.....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	14
II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten hohen Fachkräftedefiziten bis 2022.....	15
III Regionale Beschäftigungssituation	17
IV Regionale Ausbildungssituation	19
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)	22
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	28
Abkürzungsverzeichnis	30

Lesehinweis für die Kapitel I und II

* bedeutet: Angaben in Prozent.

** bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

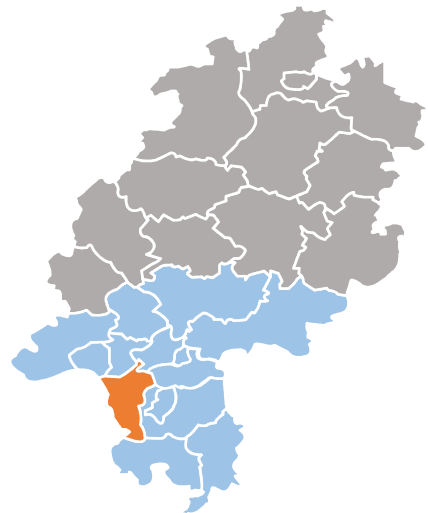
Lesehinweis für den Kapitel III

Bezüglich der sprachlichen Regelung wird den Ausführungen vorweggestellt, dass zu Gunsten der Leserlichkeit und Übersichtlichkeit das männliche Geschlecht präferiert wird, sobald der Fokus auf den Ausbildungsberufen liegt.

Landkreis Groß-Gerau

I Ausgangslage

Der Landkreis Groß-Gerau liegt im Zentrum des Ballungsraumes Rhein-Main und verfügt über eine gute Verkehrsinfrastruktur. Gemessen an der Anzahl der Beschäftigten ist der mit Abstand größte Wirtschaftszweig „Maschinenbau, Fahrzeugbau“. Durch die Nähe zum Frankfurter Flughafen ist der Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“ von großer Bedeutung für den Landkreis. Daneben sind viele Menschen im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Dienstleistungssektor beschäftigt.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Bevölkerungsstand	266.042	292.773	232.848	6.176.172
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	+5,6	+0,9	+3,9	+1,4
Bevölkerungsprognose bis 2022*	+5,9	+2,4	+4,4	+2,7
Bevölkerung ab 55	31,7	34,0	33,6	33,5
Bevölkerung U25*	25,5	24,8	24,5	24,6
Ausländeranteil*	19,8	12,8	14,3	14,3
Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)	2.373	2.633	2.108	55.316

I.2 Wanderungsbewegungen

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Natürlicher Saldo*	+0,6	-0,4	-0,4	-1,1
Wanderungssaldo*	+12,4	+9,1	+8,7	+8,6
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	+5,1	+3,9	3,1	+5,6

Zuzüge/ Fortzüge

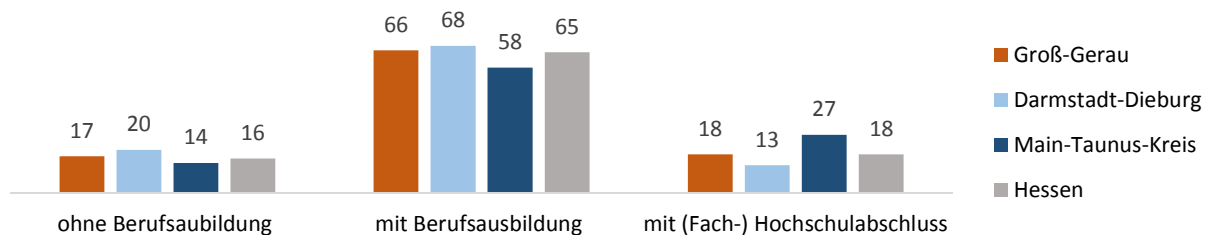
	Groß-Gerau		Darmstadt-Dieburg		Main-Taunus-Kreis		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge	+16.239	-13.009	+16.497	-13.883	+14.348	-12.340	+366.998	-314.476
davon unter 18 Jahre*	+13,3	-9,9	+14,5	-11,0	+14,6	-12,3	+13,3	-11,7
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+17,5	-17,3	+18,4	-20,2	+14,1	-15,4	+21,1	-20,0
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+17,8	-18,1	+17,4	-17,9	+17,3	-16,0	+18,8	-18,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+38,9	-38,8	+35,8	-34,1	+40,6	-39,1	+34,4	-35,2
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+9,5	-11,0	+9,4	-11,4	+9,3	-12,0	+8,7	-9,8
davon 65 Jahre und mehr*	+3,2	-4,9	+4,5	-5,4	+4,1	-5,3	+3,7	-4,6

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

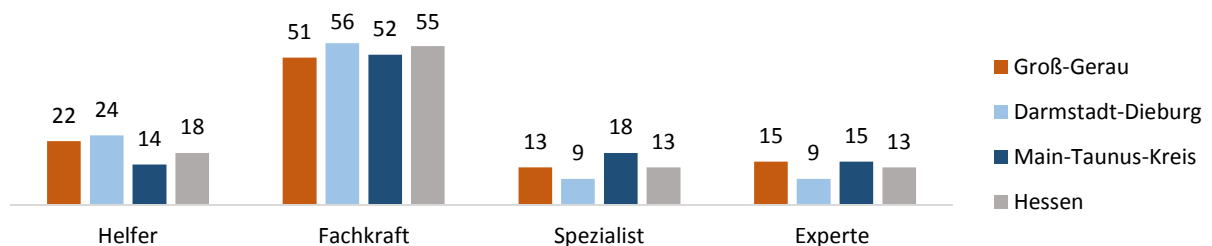
Beschäftigungsdaten

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	90.712	69.996	93.630	2.408.671
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	8,4	10,3	7,4	9,4
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	31,9	31,0	28,6	30,4
Teilzeitquote*	23,5	30,9	23,1	27,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	21.446	24.245	19.369	576.666
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	61,0	64,3	61,1	65,7
davon im Nebenjob*	39,0	35,7	38,9	34,3
Beschäftigungsquote*	59,4	57,9	60,8	56,3
Beschäftigungsquote Frauen*	52,9	54,0	57,3	52,3
Ausbildungsquote*	3,8	4,4	3,6	4,6
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	1,2	4,1	4,7	4,3
Arbeitslose	8.559	7.359	4.838	177.944
Arbeitslosenquote*	6,0	4,7	3,9	5,5
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	4,7	3,0	3,3	3,8
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	5,2	5,7	4,4	6,1
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	39,9	43,4	33,4	37,6
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	9,8	10,1	8,6	9,2
Einpendlerquote*	53,3	44,4	67,7	14,3
Auspendlerquote*	59,1	65,1	66,6	9,8

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2015*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2015*



Landkreis Groß-Gerau

I.4 Bildung und Soziales

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	56,2	60,2	65,3	61,5
Schulabgänger 2015	2.417	2.731	1.988	57.124
davon mit Hauptschulabschluss*	21,4	16,4	16,1	15,9
davon mit Realschulabschluss*	41,4	41,7	35,6	40,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	33,1	37,8	43,5	39,1
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	4,1	4,1	4,9	4,4
Schulformen				
Grundschulen	39	53	39	1.157
Hauptschulen	4	12	9	222
Realschulen	5	14	11	261
Gymnasien	8	15	13	287
Integrierte Gesamtschulen	8	5	3	117
Berufsschulen	2	1	3	115
SGB-II-Quote*				
SGB-II-Quote*	10,0	6,6	5,6	8,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	14.296	10.303	7.038	290.300
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,6	10,6	11,0	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	7,6	8,4	7,0	7,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	69,2	66,3	68,4	67,2
davon 55 Jahre und älter*	12,6	14,7	13,6	15,0
davon Ausländer*	51,7	34,2	43,7	37,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	39,8	43,0	41,1	42,8
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	3.861	3.131	2.249	84.017
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	45,1	48,9	48,1	47,8
davon Alleinerziehende*	15,2	18,9	17,6	17,7
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	3.340	2.705	1.820	70.448
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALG-II-Empfänger*	62,8	58,4	61,0	60,5
davon in VZ*	33,1	33,8	35,6	32,4
davon in TZ*	66,9	66,2	64,4	67,6
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	37,2	41,6	39,0	39,5
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner				
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	41.298 €	25.288 €	48.353 €	41.825 €
Median Entgelt				
Median Entgelt	3.590 €	3.010 €	3.944 €	3.370 €
Steuereinnahmen je Einwohner				
Steuereinnahmen je Einwohner	1.190 €	1.083 €	1.711 €	1.379 €
Schuldenstand je Einwohner				
Schuldenstand je Einwohner	4.191 €	1.841 €	3.351 €	2.976 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	6	14	5	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	14	18	14	24
zu Oberzentren	17	18	20	27
zu Mittelzentren	6	7	1	8
PKWs je 1.000 Einwohner	575	596	750	565
Ärzte je 100.000 Einwohner	132,7	120,2	150,9	181,6
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	39,6	18,6	29,3	59,3
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	40,1	45,8	47,5	49,4

Landkreis Groß-Gerau

II Ergebnisse aus regio pro

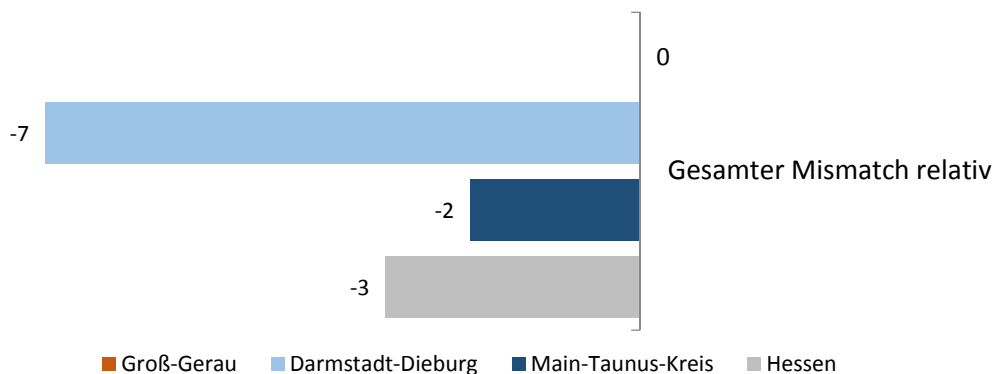
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2022. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Landkreis Groß-Gerau im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nicht möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der folgenden Tabelle dargestellt worden. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Landkreis Groß-Gerau bis 2022 im regionalen Vergleich*



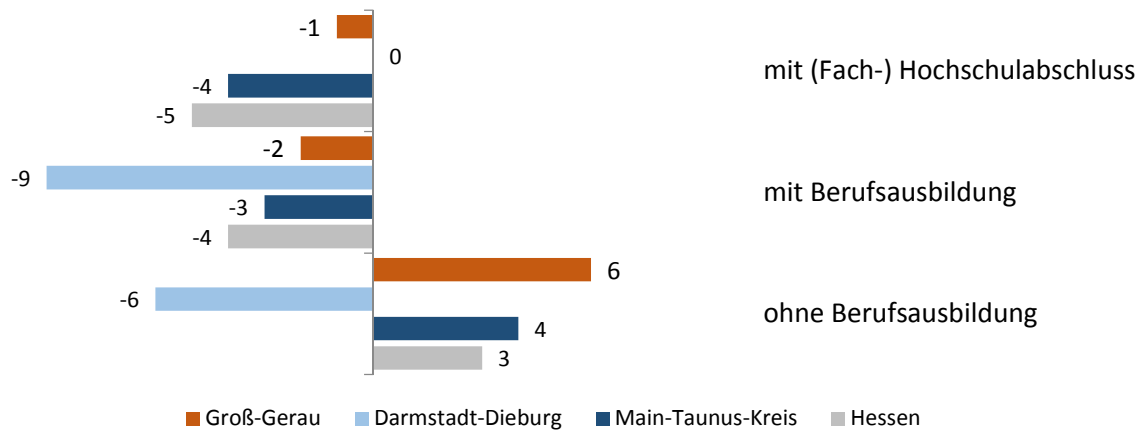
Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Gesamter Mismatch absolut	-270	-6.310	-2.380	-73.430

Landkreis Groß-Gerau

II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Groß-Gerau und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2022



Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Groß-Gerau und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2022

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
ohne Berufsausbildung	1.000	-1.030	670	14.220
mit Berufsausbildung	-1.110	-5.270	-1.960	-64.180
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-170	-10	-1.110	-23.490

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
1. Land,-Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau											
12 Gartenbauberufe und Floristik	788	16%	14%	29%	36%	150	20	130	150	0	0%
121 Gartenbau	681	14%	13%	30%	34%	150	30	120	150	0	0%
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung											
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.075	4%	4%	54%	45%	100	-80	180	140	40	4%
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	818	8%	5%	63%	56%	100	-70	170	140	40	5%
24 Metallherzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	2.811	11%	3%	52%	37%	390	-150	540	460	70	2%
242 Metallbearbeitung	1.604	16%	1%	55%	35%	210	-70	280	230	20	1%
244 Metallbau und Schweißtechnik	602	3%	6%	50%	46%	90	-40	130	110	20	3%
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	7.290	3%	2%	59%	48%	1.080	-320	1.400	1.090	10	0%
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	3.150	4%	3%	58%	54%	460	-160	620	480	20	1%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	4.140	3%	2%	61%	41%	610	-160	770	590	-20	0%
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2.014	4%	4%	58%	70%	260	-50	310	240	-20	-1%
262 Energietechnik	900	3%	3%	49%	57%	160	-30	190	160	0	0%
263 Elektrotechnik	876	5%	6%	67%	80%	100	-10	110	90	-10	-1%
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	8.035	5%	0%	71%	44%	730	-380	1.110	700	-30	0%
271 Technische Forschung und Entwicklung	4.421	3%	0%	74%	30%	280	-220	500	230	-50	-1%
272 Technisches Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	1.172	7%	1%	68%	46%	130	-30	160	120	-10	-1%
273 Technische Produktionsplanung und -steuerung	2.442	7%	1%	65%	55%	330	-120	450	340	10	0%
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.537	36%	16%	38%	52%	500	100	400	570	70	3%
292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	877	24%	9%	31%	50%	140	10	130	130	-10	-1%

Landkreis Groß-Gerau

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
293 Speisenzubereitung	1.643	42%	20%	43%	53%	350	90	260	440	90	5%
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik											
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1.595	24%	7%	53%	44%	170	-50	220	190	20	1%
321 Hochbau	1.401	26%	8%	52%	42%	140	-40	180	160	20	1%
33 (Innen-)Ausbauberufe	628	16%	9%	36%	48%	60	-20	80	120	60	10%
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.274	7%	21%	37%	43%	700	0	700	570	-130	-6%
341 Gebäudetechnik	1.207	10%	36%	29%	40%	520	20	500	380	-140	-12%
343 Ver- und Entsorgung	599	4%	3%	50%	46%	110	-20	130	110	0	0%
4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik											
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	1.427	6%	0%	62%	76%	120	-120	240	140	20	1%
413 Chemie	1.318	5%	0%	62%	74%	110	-110	220	130	20	2%
43 Informatik-, Informations- und Kommunikations-	2.579	13%	1%	80%	84%	320	-30	350	270	-50	-2%
431 Informatik	841	18%	2%	76%	81%	130	0	130	110	-20	-2%
432 IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	517	8%	1%	87%	92%	60	0	60	50	-10	-2%
433 IT-Netzwerktechnik, IT-Koordination, IT-Administration und IT-Organisation	754	13%	1%	76%	77%	100	-10	110	90	-10	-1%
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit											
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	11.863	16%	11%	56%	65%	1.590	-90	1.680	1.580	-10	0%
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	9.023	19%	14%	52%	53%	1.280	-70	1.350	1.420	140	2%
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	2.589	7%	3%	67%	71%	250	-30	280	190	-60	-2%
52 Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	4.776	12%	14%	63%	60%	1.060	-20	1.080	1.060	0	0%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	4.026	12%	17%	63%	60%	930	-30	960	900	-30	-1%
525 Bau- und Transportgeräteführung	585	9%	2%	58%	53%	130	20	110	160	30	5%
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	1.114	9%	15%	62%	83%	280	30	250	220	-60	-5%

Landkreis Groß-Gerau

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon Teilzeit- quote	ageB Quote	Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon Verände- rungs- bedarf	Ersatz- bedarf		absolut	relativ zu 2015
531 Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	1.079	8%	16%	63%	84%	250	20	230	200	-50	-5%
54 Reinigungsberufe	5.223	40%	45%	58%	58%	1.480	250	1.230	1.550	70	1%
6. Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus											
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.609	8%	3%	73%	77%	270	-120	390	250	-20	-1%
611 Einkauf und Vertrieb	2.129	8%	2%	78%	80%	220	-110	330	200	-20	-1%
62 Verkaufsberufe	5.974	37%	28%	32%	54%	1.020	-30	1.050	1.000	-20	0%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	4.104	39%	30%	32%	53%	680	-20	700	760	80	2%
622 Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	720	24%	21%	40%	69%	110	-10	120	80	-30	-4%
623 Verkauf von Lebensmitteln	808	34%	29%	26%	43%	160	0	160	130	-30	-4%
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	2.762	27%	37%	46%	65%	520	140	380	350	-170	-6%
632 Hotellerie	583	23%	18%	49%	63%	130	40	90	100	-30	-5%
633 Gastronomie	2.000	29%	43%	43%	62%	360	100	260	250	-110	-6%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	13.371	22%	12%	57%	67%	2.510	-210	2.720	2.250	-260	-2%
711 Geschäftsführung und Vorstand	547	10%	4%	66%	66%	110	-10	120	110	0	0%
713 Unternehmensorganisation und -strategie	5.852	12%	2%	67%	71%	810	-200	1.010	740	-70	-1%
714 Büro und Sekretariat	6.474	32%	23%	44%	62%	1.520	10	1.510	1.210	-310	-5%
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	3.638	28%	3%	51%	71%	670	0	670	580	-90	-2%
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	2.286	27%	1%	49%	68%	360	-10	370	320	-40	-2%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	1.061	25%	7%	60%	78%	240	0	240	200	-40	-4%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.499	35%	5%	30%	49%	640	90	550	540	-100	-4%
732 Verwaltung	2.141	35%	3%	28%	43%	550	80	470	460	-90	-4%
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	5.280	37%	9%	34%	43%	1.180	360	820	850	-330	-6%
811 Arzt- und Praxishilfe	1.536	36%	13%	19%	41%	330	110	220	210	-120	-8%
813 Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	2.326	39%	6%	28%	37%	520	160	360	370	-150	-6%
814 Human- und Zahnmedizin	524	27%	5%	78%	66%	130	40	90	100	-30	-6%

Landkreis Groß-Gerau

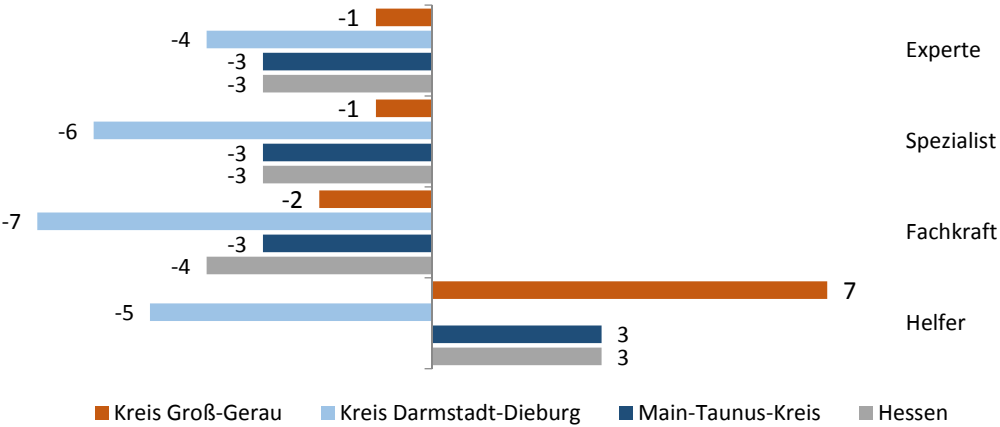
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.824	34%	15%	21%	38%	430	190	240	300	-130	-7%
821 Altenpflege	993	40%	9%	17%	32%	220	80	140	200	-20	-2%
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.130	52%	13%	27%	31%	1.080	320	760	840	-240	-6%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	3.616	52%	11%	29%	30%	880	270	610	660	-220	-6%
84 Lehrende und ausbildende Berufe	1.390	30%	17%	57%	59%	300	60	240	280	-20	-1%
841 Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen	598	50%	26%	50%	39%	190	60	130	130	-60	-10%
9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung											
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	893	13%	4%	79%	88%	100	0	100	80	-20	-2%
921 Werbung und Marketing	747	13%	4%	81%	89%	60	-10	70	50	-10	-1%

Landkreis Groß-Gerau

Beschäftigtenstand 2015 nach Anforderungsniveaus					
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	105.002	23.950	52.516	13.025	15.115
11. Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	1.393	1.244	89	43	17
12. Gartenbauberufe, Floristik	788	261	469	42	16
22. Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	1.075	335	710	23	7
23. Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung	821	196	406	160	59
24. Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	2.811	1.121	1.570	106	14
25. Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	7.292	1.392	4.390	959	551
26. Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	2.015	119	1.391	372	133
27. Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	8.035	0	1.221	2.103	4.711
29. Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	2.539	1.521	857	108	53
32. Hoch- und Tiefbauberufe	1.598	792	699	79	28
33. (Innen-) Ausbauberufe	629	117	475	37	0
34. Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	2.275	141	1.927	190	17
41. Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	1.429	248	1.019	67	95
43. Informatik- und andere IKT-Berufe	2.582	0	211	1.613	758
51. Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	12.031	6.731	4.605	315	380
52. Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	4.780	432	4.323	**	**
53. Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	1.115	121	657	307	30
54. Reinigungsberufe	5.223	3.923	1.250	50	0
61. Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.610	0	794	1.267	549
62. Verkaufsberufe	6.024	878	4.837	92	217
63. Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	2.768	866	1.692	89	121
71. Berufe Unternehmensführung, -organisation	13.377	1.301	7.438	1.372	3.266
72. Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	3.641	0	1.999	1.134	508
73. Berufe in Recht und Verwaltung	2.499	**	2.002	298	**
81. Medizinische Gesundheitsberufe	5.280	564	3.319	613	784
82. Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.824	684	1.051	75	14
83. Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.149	813	2.361	129	846
84. Lehrende und ausbildende Berufe	1.393	0	0	478	915
92. Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	893	0	271	512	110

Landkreis Groß-Gerau

Relativer Mismatch nach Anforderungsniveau für den Landkreis Groß-Gerau und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2022



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2022					Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Beschäftigte 2015	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	absolut	relativ zu 2015	
		Gesamt	Veränderungsbedarf	davon Ersatzbedarf				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	437	90	10	80	80	-10	-2%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	155	20	-10	30	30	10	6%	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	1.237	240	20	220	220	-20	-2%	
Herstellung von chem. und pharmaz. Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2.688	160	-270	430	420	260	10%	
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	953	-10	-150	140	140	150	16%	
Maschinenbau, Fahrzeugbau	17.603	1.620	-1.300	2.920	2.850	1.230	7%	
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	2.347	80	-290	370	360	280	12%	
Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseitigung von Umweltverschmutzung	1.540	180	-80	260	250	70	5%	
Baugewerbe	4.645	630	-170	800	780	150	3%	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.995	330	-20	350	350	20	1%	
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5.233	490	-380	870	850	360	7%	
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	6.926	1.200	-30	1.230	1.210	10	0%	
Verkehr und Lagerei	12.337	2.020	-160	2.180	2.130	110	1%	
Gastgewerbe	3.693	890	190	700	680	-210	-6%	
Information und Kommunikation	3.153	530	-30	560	550	20	1%	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2.359	450	20	430	420	-30	-1%	
Grundstücks- und Wohnungswesen	895	150	-10	160	150	0	0%	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6.248	1.470	300	1.170	1.140	-330	-5%	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8.650	2.170	530	1.640	1.610	-560	-6%	
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	5.248	1.090	130	960	940	-150	-3%	
Erziehung und Unterricht	1.849	630	250	380	370	-260	-14%	
Gesundheits- und Sozialwesen	9.850	2.600	710	1.890	1.850	-750	-8%	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	645	160	40	120	120	-40	-6%	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.628	1.050	490	560	550	-500	-19%	
Private Haushalte	480	170	70	100	100	-70	-15%	

Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge

Indikator I: neuabgeschlossene Ausbildungsverträge in 2016 und im Verlauf									
Datenbasis: Alle Personen, die im Jahr 2016 einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet haben									
Ausbildungsberuf	Anzahl Auszubildender mit neuabgeschlossenem Ausbildungsvertrag in 2016	davon						Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2013-2016	Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2010-2016
		Anteil Frauen	Anteil Ausländer	Anteil ohne Hauptschulabschluss	Anteil mit Hauptschulabschluss	Anteil mit Realschulabschluss	Anteil mit Hoch-/ Fachhochschulabschluss		
Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik	35	0%	11%	0%	29%	66%	6%	-5%	46%
Informationselektroniker/in	2	0%	0%	0%	0%	100%	0%	-50%	0%
IT-System-Elektroniker/in	3	33%	0%	0%	33%	33%	33%	-67%	50%
Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung	129	35%	2%	2%	5%	40%	53%	30%	47%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	98	39%	11%	1%	27%	50%	22%	-3%	-2%
Verkäufer/in	89	36%	10%	2%	40%	42%	16%	-15%	-13%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Fleischerei	3	33%	33%	0%	33%	67%	0%	50%	*
Hotelfachmann/-fachfrau	25	52%	16%	4%	12%	76%	8%	14%	-29%
Fachkraft im Gastgewerbe	7	29%	43%	57%	43%	0%	0%	40%	40%
Restaurantfachmann/-fachfrau	6	83%	17%	0%	67%	33%	0%	-25%	-25%
Industriekaufmann/-kauffrau	36	61%	0%	0%	0%	8%	92%	16%	24%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	80	70%	11%	4%	10%	54%	33%	-9%	-15%
Verwaltungsfachangestellte(r) FR Kommunalverwaltung	21	76%	0%	0%	0%	33%	67%	5%	-16%
Friseur/in	28	93%	29%	11%	54%	32%	4%	0%	-3%

*bedeutet: Es gibt zu dem gegebenen Zeitpunkt keine Auszubildenden aus dieser Personengruppe.

Landkreis Groß-Gerau

Abbruchsquoten und erfolgreiche Abschlüsse

Indikator II: abgebrochene Ausbildungsverträge in 2016								Indikator III: bestandene Abschlussprüfungen in 2016	
Datenbasis: Alle Personen verschiedener Ausbildungsjahrgänge, die sich im Jahr 2016 in einem Ausbildungsverhältnis befanden, differenziert nach Ausbildungsgruppen								Datenbasis: Alle Personen der Abschlussjahrgänge, die im Jahr 2016 die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden haben	
Ausbildungsberuf	Abbruchsquote der Auszubildenden aus allen Ausbildungsjahrgängen in 2016	Abbruchsquote bei weiblichen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei ausländischen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Hauptschulabschluss in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Real-schulabschluss in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit (Fach)-hochschulabschluss in 2016	Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen in 2016	Anteil der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen in 2016
Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik	10%	*	8%	*	21%	5%	0%	21	78%
Informationselektroniker/in	0%	*	0%	*	0%	0%	0%	2	100%
IT-System-Elektroniker/in	27%	0%	100%	*	0%	33%	25%	1	50%
Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung	11%	8%	8%	0%	27%	14%	9%	84	91%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	17%	24%	18%	0%	18%	14%	23%	83	94%
Verkäufer/in	24%	25%	19%	67%	27%	23%	13%	71	81%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Fleischerei	0%	0%	0%	*	0%	0%	*	0	*
Hotelfachmann/-fachfrau	30%	41%	67%	50%	45%	17%	40%	14	78%
Fachkraft im Gastgewerbe	10%	0%	0%	0%	25%	*	*	5	71%
Restaurantfachmann/-fachfrau	35%	20%	0%	100%	40%	0%	*	3	60%
Industriekaufmann/-kauffrau	4%	2%	*	*	0%	50%	1%	32	100%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	13%	12%	22%	0%	20%	13%	10%	62	85%
Verwaltungsfachangestellte(r) FR Kommunalverwaltung	0%	0%	0%	*	0%	0%	0%	17	100%
Friseur/in	18%	16%	5%	14%	21%	18%	0%	15	79%

*bedeutet: Es gibt zu dem gegebenen Zeitpunkt keine Auszubildenden aus dieser Personengruppe.

Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Landkreis Groß-Gerau ist neben den Kreisfreien Städten der einzige Flächenkreis, der dem Entwicklungstyp 1 angehört. Dieser ist vor allem dadurch charakterisiert, dass die demografiebedingte Nachfrage, die bis 2022 entsteht, durch Zuzüge kompensiert werden kann. Insgesamt stellt sich in diesem Typ eine ausgeglichene regionale Arbeitsmarktentwicklung dar, die ein nahezu ausbalanciertes Verhältnis zwischen Arbeitskräfteangebot und Arbeitskräftenachfrage sowie einem damit einhergehenden schwach bis gar nicht ausgeprägten Mismatch beschreibt. Der alters- und erwerbsminderungsbedingte Ersatzbedarf bildete die anteilig bedeutendste Komponente der Nachfrage, die durch eine partiell leichte bis moderate unternehmerische Nachfrage verstärkt wird. Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches ist herauszustellen, dass diese den Bereich des (fast) ausgeglichenen Verhältnisses nicht übersteigen. Ein Grund hierfür kann in der geringen Differenz zwischen Ersatzbedarf und dem jeweiligen Angebot gesehen werden, die stets recht nah beieinanderliegen.

- Für den Landkreis Groß-Gerau wird bis 2022 ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Fach- bzw. Arbeitskräfteangebot und –nachfrage prognostiziert. Der berechnete Engpass von fast 300 Arbeits- und Fachkräften stellt im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung lediglich eine geringe Größe dar. Im Vergleich zum Kreis Darmstadt-Dieburg und dem Main-Taunus-Kreis, die ebenfalls Teil der Rhein-Main-Region sind, ergibt sich für den Landkreis Groß-Gerau also ein besseres Gesamtmismatch.
- Doch auch für den Landkreis Groß-Gerau zeigen sich Ungleichverteilungen, die bei einer Unterscheidung nach Qualifikationsniveaus deutlich werden. Denn es wird ein Bedarf an Menschen mit Berufsausbildung und gleichzeitig ein Überhang an Menschen ohne Berufsausbildung prognostiziert. Der Überhang an Menschen ohne Berufsausbildung ist dabei jedoch bemerkenswert, da dieser im Landkreis Groß-Gerau etwa doppelt so hoch ist wie im hessischen Schnitt.
- Entsprechende Ungleichverteilungen lassen sich auch bei der Betrachtung der Anforderungsniveaus erkennen. Hier sticht ein im Vergleich zu Hessen überproportionaler Überhang an Helfern hervor, der auf einen nachlassenden Bedarf nach entsprechenden Tätigkeiten bis 2022 zurückzuführen ist. Bei den übrigen Anforderungsniveaus werden leichte Defizite von ein bis zwei Prozent erwartet.
- Bei einer Unterscheidung nach verschiedenen Berufsgruppen ergibt sich wiederum ein überwiegend ausgeglichenes Bild. Leichte Überhänge gibt es bei Berufen in der Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung. Einen größeren Überhang wird jedoch für (Innen-)Ausbauberufe prognostiziert. Leichte Engpässe werden z.B. bei kaufmännischen und Dienstleistungsberufen und noch stärker bei Berufen um Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung erwartet. Wobei der Landkreis Groß-Gerau jedoch noch immer unter dem hessischen Durchschnitt liegt.
- Unter den Wirtschaftszweigen werden für die des verarbeitenden Gewerbes, aber auch des Großhandels Überhänge an Arbeits- und Fachkräfte erwartet. Nennenswerte Defizite werden entsprechend der Analyse nach Berufsgruppen, für die Wirtschaftszweige Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen sowie bei der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen erwartet.

Landkreis Groß-Gerau

Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp

Wie erwähnt bildet der Landkreis Groß-Gerau als Flächenkreis eine Ausnahme des Entwicklungstyp 1. Allgemein bestehen Herausforderungen für diesen Entwicklungstyp darin, den schwach ausgeprägten Überschüssen, die auch in den Kreisfreien Städten, wie Kassel oder Frankfurt am Main, erwartet werden, mithilfe von Aus- und Weiterbildung sowie Nachqualifizierung der Beschäftigten zu minimieren und das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage weiter auszubalancieren. Möglich wäre ebenfalls, diese Überschüsse für umliegende Landkreise zu mobilisieren und für einen regionalen Ausgleich zu sorgen. Hier würde die enge Verzahnung dieser regionalen Arbeitsmärkte zum Vorteil der überschüssigen Arbeits- und Fachkräfte werden. Den relativ ausgeglichenen Verhältnissen dieses Entwicklungstyps zum Trotz, stellt für jeden dieser regionalen Arbeitsmärkte der alters- und erwerbsminderungsbedingte Ersatzbedarf die anteilig größte Herausforderung zur Sicherung des Arbeits- und Fachkräfteangebots dar. Dies ist insofern relevant, als dass städtische und urbane Regionen vom demografischen Wandel bis 2022 nicht unberührt bleiben werden. Auch hier kann mit Herausforderungen gerechnet werden, die auf den demografischen Wandel zurückgeführt werden können. Bis dato kann der demografische Wandel in den städtischen Regionen durch erhöhte Zuzüge kompensiert und aufgefangen werden, was wiederum auf eine hohe Attraktivität in diesen Regionen verweist. In diesem Zusammenhang liegen Herausforderungen darin, den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden, was bedarfsorientierten Wohnraum sowie die Teilhabe an Betreuungs- und Bildungsangeboten betrifft. Diese Herausforderungen nehmen in den letzten Jahren zu und werden besonders im Hinblick auf die Attraktivität der städtischen Regionen als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt weiter an Relevanz gewinnen.

Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Beschäftigungssituation

Im Landkreis Groß-Gerau ist insgesamt mit einem vergleichsweise minimalen Defizit an Arbeits- und Fachkräften zu rechnen. Dennoch werden die Engpässe die örtlichen Betriebe vor Probleme stellen. Aus den eingangs dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten um den erwarteten Engpässen frühzeitig zu begegnen.

- Die Bevölkerungszahl ist im Landkreis Groß-Gerau im beobachteten Zeitraum seit 2005 um knapp sechs Prozent gestiegen. Die Bevölkerungsprognose bis 2022 geht von einer weiteren Zunahme des Bevölkerungsstandes um weitere sechs Prozent aus. Die Altersstruktur des Landkreises ist im regionalen Vergleich jünger, weshalb von einer günstigeren demografischen Ausgangslage ausgegangen werden kann. Die junge Altersstruktur resultiert aus einem überdurchschnittlichen Bevölkerungsanteil der unter 25-Jährigen bei einem geringeren Anteil der Altersgruppe über 50. Außerdem zeigt das Wanderungssaldo der 18- bis 24-Jährigen eine deutlich positivere Entwicklung als in benachbarten Kreisen. Diese günstige demografische Lage zu erhalten und weiter zu verbessern könnte Ziel für zukünftige Maßnahmen sein, für junge Arbeits- und Fachkräfte weiterhin attraktiv zu sein.
- Im Vergleich zum hessischen Durchschnitt arbeiteten im Jahr 2015 mehr Beschäftigte ohne Berufsausbildung oder übernahmen Helfertätigkeiten. Vor dem Hintergrund des prognostizierten Überhangs an geringqualifizierten Arbeitskräften und dem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften ergeben sich hier mögliche Potenziale das Ungleichgewicht durch Nachqualifizierungsstrategien auszugleichen. Beispielsweise könnten Anreize geschaffen werden um Arbeitskräfte ohne Berufsausbildung in zukünftige Mangelberufe der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Altenpflege eingeführt zu werden. Eine langfristig angelegte Nachqualifizierungsstrategie könnte an dieser Stelle nachhaltige Effekte in der Nachfragedeckung erzielen.

Landkreis Groß-Gerau

- Die Arbeitslosenquote, insbesondere die Arbeitslosenquote der 15- bis 19-Jährigen, liegt im Kreis Groß-Gerau deutlich über der Quote der benachbarten Landkreise. Wenn es gelingt gezielte Qualifizierungen von Arbeitslosen in aktuelle bzw. absehbare Mangelberufe durchzuführen, könnte den prognostizierten Engpässen entgegengewirkt werden.
- Die Betreuungsquote der Vorschulkinder liegt in Groß-Gerau deutlich unter der in den benachbarten Kreisen und unter der in Hessen. Eine Erhöhung dieser Quote im Kreis kann dafür sorgen, dass die Teilzeitquote noch weiter gesenkt, die Frauenbeschäftigung, die im Kreis deutlich unter der der benachbarten Kreise liegt, steigt und dem Arbeitsmarkt dadurch mehr potentielle Fachkräfte zur Verfügung stehen.
- Im Kreis Groß-Gerau liegt die SGB-II-Quote deutlich höher als in benachbarten Landkreisen. Knapp 20 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind unter 25 Jahre. Auch hier liegen Potenziale zur Fachkräftesicherung durch gezielte Qualifizierung.
- In den Jahren 2015 und 2016 wurden im Landkreis Groß-Gerau etwa 2.373 geflüchtete Menschen aufgenommen. Hier kann eine zukünftige Herausforderung darin bestehen, diese Menschen durch Qualifikations- und Kompetenzerwerb, durch Praktika und kleinere Tätigkeiten und Beschäftigungen in die Region und in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Hierdurch könnte ein großes Potenzial für die Fachkräftesicherung entstehen.

IV Regionale Ausbildungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Ausbildungssituation

Der Landkreis Groß-Gerau und die kreisfreien Städte des Entwicklungstyps 1 sehen sich nicht mit systematischen oder strukturellen Engpässen in Ausbildungsberufen konfrontiert. Vielmehr können in diesen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten in einzelnen Ausbildungsberufen Engpässe an Auszubildenden beobachtet werden, die sich zukünftig eher zu pointierten denn zu flächendeckenden Fachkräfteengpässen auswachsen werden.

- Betrachtet man den Ausbildungsmarkt des Landkreises, so muss auch die besondere geografische Lage des Kreises berücksichtigt werden: Der Landkreis Groß-Gerau liegt im Südwesten Hessens und des Rhein-Main-Gebiets, womit sein Ausbildungsmarkt innerhalb eines hochdynamischen Arbeitsmarktes eingebettet ist. Zudem liegt der Norden des Kreises um die Stadt Rüsselsheim und dem dort ansässigen verarbeitenden Gewerbe zwischen den kreisfreien Städten Frankfurt am Main, Wiesbaden und Mainz in Rheinland-Pfalz. Der Süden hingegen liegt in Nachbarschaft zu Darmstadt sowie dem eher ländlich geprägten Kreis Bergstraße. Aufgrund dessen konkurriert der Landkreis direkt mit vielen regionalen Mitbewerbern um junge Köpfe, seien es Ausbildungsbetriebe unterschiedlicher Branchen und Größen oder auch Universitäten und Hochschulen. Ausgehend von den untersuchten Daten sowie den Expertenmeinungen, kann festgehalten werden, dass sich der Landkreis in dieser Situation durchaus bewährt und als ein attraktiver Mitkonkurrent um Jugendliche gilt. Dies schlägt sich ebenfalls innerhalb des Ausbildungsmarktes nieder.
- So wurden im Jahr 2016 viele neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, gegenüber den Jahren 2010 und 2013 nimmt die Anzahl abgeschlossener Ausbildungsverträge auch zu. Das bedeutet, dass innerhalb des Landkreises durchaus erfolgreich für eine Ausbildung geworben wird. Besonders viele Ausbildungsverträge wurden 2016 im Logistik- und Handelsbereich abgeschlossen – Kaufmann für Spedition und Logistik, Kaufmann im Einzelhandel, Verkäufer, Industriekaufmann – die wiederum mit einer zum Teil ausgeprägten Erfolgsquote korrespondieren. Die

Landkreis Groß-Gerau

meisten Ausbildungsverträge wurden dabei mit Jugendlichen abgeschlossen, die entweder einen Haupt- oder einen Realschulabschluss haben.

- Die größten Herausforderungen des Landkreises können, ausgehend von den Daten und der Expertenmeinung, für die gastronomischen Berufe sowie für einige Handwerksberufe beobachtet werden, was dem übergreifenden Trend Hessens entspricht. So wurden 2016 besonders wenige Ausbildungsverträge für die Berufe Fachkraft im Gastgewerbe, Restaurantfachkraft und Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk Fleischerei abgeschlossen; ebenfalls wenige Verträge wurden für Informationselektroniker und IT-System-Elektroniker abgeschlossen. Bei diesen Berufen werden auch gegenüber den Jahren 2010 und 2013 tendenziell weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen, weshalb hier mittelfristig von einem anwachsenden Fachkräftebedarf gesprochen werden kann. Besonders bei den gastronomischen Berufen wird die angespannte Ausbildungs- und Fachkräftesituation durch die wenigen neu abgeschlossenen Verträge ebenfalls durch ausgeprägte Abbruchquoten verschärft.

Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp 1 hinsichtlich der Lage in der dualen Ausbildung

Die ausbildenden Betriebe und Unternehmen konkurrieren in diesem Entwicklungstyp zum Großteil direkt mit Hochschulen und Universitäten um kluge junge Köpfe. In diesem Kontext wird eine akademische Ausbildung vielfach als die höher wertige Ausbildung gegenüber einer dualen Ausbildung betrachtet – dies schlägt sich u.a. in den im Zeitverlauf rückläufigen Ausbildungsvertragsabschlüssen und den im Jahr 2016 wenigen neuabgeschlossenen Verträgen nieder.

Diese Hinwendung zur universitären und akademischen Ausbildung wird jungen Menschen besonders im Zuge ihrer adoleszenten Orientierungsphase, in der auch ihre Berufsorientierung stattfindet, von ihrem sozialen Umfeld oft gespiegelt. Die Bedeutung des sozialen Umfelds ist nach Expertinnen und Experten in dieser Phase nicht zu unterschätzen, schließlich müssen sich junge Menschen mit den getroffenen Entscheidungen, auch in beruflicher Hinsicht, innerhalb des Umfelds bewähren, Fürsprecher und Unterstützer finden und sich für Entscheidungen rechtfertigen. Das soziale Umfeld wirkt sich daher maßgeblich darauf aus, was eine legitime und gerechtfertigte Entscheidung für die berufliche Entwicklung darstellt und was nicht.

Dies kann dazu führen, dass junge Menschen entgegen ihrer eigenen Interessen, Bedürfnisse oder Vorlieben sich für eine akademische Ausbildung entscheiden, obwohl eine duale Ausbildung besser zu ihnen passen würde. Die Schnittstelle zwischen akademischer und dualer Ausbildung im Zuge der Orientierungsphase junger Menschen ist nach Ansicht der Expertinnen und Experten einer der zentralen Aspekte, an denen sich Handlungsansätze orientieren sollten. Eine weitestgehend neutrale Berufsorientierung für junge Menschen, die sich nicht an institutionellen Interessen, sondern an den Interessen und Vorstellungen der Jugendlichen orientiert, kann eine zentrale Säule darstellen, an die sich die Jugendlichen vertrauensvoll anlehnen können und sie in ihrer Entscheidungsfindung unterstützt. Die partiellen Abbruchquoten könnten dadurch gesenkt werden. Ferner ließe sich dadurch einigen Jugendlichen eine Ausbildung als zielführende Perspektive eröffnen. Gelingt es daher, durch eine Berufsorientierung, die sich an den Jugendlichen orientiert und sie in ihrer Entscheidungsfindung unterstützt, das Selbstbewusstsein von Jugendlichen zu stärken, dann sind diese in der Lage eine normativ unpopuläre Entscheidung – nämlich für eine duale Ausbildung – auch gegenüber äußeren Einflüssen durchzuhalten. Sie benötigen daher Fürsprecher, die ihre Perspektive vertrauensvoll einnehmen und nicht im Verdacht institutioneller Interessen stehen.

Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Ausbildungssituation

- Aufgrund der Lage des Landkreises und der damit verbundenen Einbettung des Ausbildungsmarktes in einen übergreifenden und relativ unvermittelten Wettbewerb um junge Köpfe, kann dem Landkreis empfohlen werden, weiterhin intensiv um Jugendliche für Ausbildungen in hiesigen Betrieben und Unternehmen zu werben. Ein solches Werben kann mehrere Aspekte miteinander kombinieren: Dies können bspw. Maßnahmen für eine praxisbezogene Orientierung junger Menschen sein, um sie frühzeitig für eigene Interessen und Talente zu sensibilisieren und um gemeinsam zu überlegen, in welchen Ausbildungsberufen sie diese am besten einbringen können. Gelingt es, junge Menschen durch Beratungsangebote und Praktika in unterschiedlichen Berufsfeldern für eine Ausbildung zu gewinnen, ist dies der erste Schritt für eine nachhaltig angelegte Bindung zukünftiger Fachkräfte. Hier können anschließende lebensphasenorientierte und kreisspezifische Angebote, Vergünstigungen oder Vorteile weitere zielführende Aspekte einer Fachkräftebindung darstellen.
- Ferner gilt es, im Kontext individueller Beratungsangebote Stützstrukturen für Jugendliche zu schaffen, die auch innerhalb des sozialen Umfeldes möglichen Rechtfertigungsdruck für eine Ausbildung in einem spezifischen Beruf nehmen oder lindern können. Ausschlaggebend ist es, den Auszubildenden in seiner Entscheidung für eine Ausbildung zu stärken und gleichzeitig das soziale Umfeld über die Vorteile einer Ausbildung aufzuklären.
- Eine weitere Empfehlung kann sich darauf beziehen, frühzeitig Praktika oder praxisorientierte Angebote für Jugendliche zu schaffen, damit diese durch das Austesten in unterschiedlichen beruflichen Kontexten sich selbst und damit ihre Talente und Interessen kennenlernen. Damit kann u.a. das Ziel verfolgt werden, vorzeitige Vertragslösungen zu minimieren, indem die Jugendlichen in ihren Präferenzen gestärkt werden. Insofern können durch Beratungs- und Praxisangebote die Jugendlichen in ihrer Entscheidungsreife individuell gestärkt werden.

Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand	
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2015. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsentwicklung seit 2005	
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsprognose bis 2022	
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2022 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung ab 55	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung U25	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeranteil	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)	
Definition:	Gesamtpotenzial von geschützten Asylantragstellern in 2015 und 2016.
Quelle:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Asylgeschäftsstatistik Dezember 2015, Asylgeschäftsstatistik Dezember 2016; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) für Königsteinerschlüssel (bereinigte Quoten)

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo	
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2014. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

Wanderungssaldo	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2014 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2014 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Wanderungssaldo 18-24 Jahre	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2015.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Zuzüge/ Fortzüge	
Definition:	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2014 (Stichtag 31.12.2014).
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: <ol style="list-style-type: none"> 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. <p>Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.</p>
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote Frauen	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Landkreis Groß-Gerau

Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none">- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2015; Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Schulabgänger 2015 absolut	
Definition:	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2015
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> - das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind sowie - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2014) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt.

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
PKWs je 1.000 Einwohner	
Definition:	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Ärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	
Definition:	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2015	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigte 2015 nach Anforderungsniveaus	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Prognose	
Definition:	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu
Quelle:	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge 2016	

Landkreis Groß-Gerau

Definition:	Die Anzahl aller dualen Berufsausbildungsverträge, die für das im Herbst 2016 beginnende Lehrjahr abgeschlossen worden sind (Stand 31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Veränderung neuabgeschlossener Ausbildungsverträge seit 2013 (bzw. 2010)	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der absoluten Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge für das Jahr 2013 (bzw. 2010) zum Jahr 2016 bezogen auf die Neuabgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das Jahr 2013 (bzw. 2010). Stand (31.12.2016 und entsprechend 31.12.2013 und 31.12.2010).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Abbruchsquote	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 frühzeitig beendeten Ausbildungsverträgen bezogen auf die Anzahl aller Auszubildenden im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Erfolgreiche Abschlüsse	
Definition:	Die Anzahl aller Auszubildenden, mit erfolgreich bestandenen im Jahr 2016 Endprüfung. (Stand 31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Erfolgsquote	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 erfolgreich bestandenen Endprüfungen bezogen auf der Anzahl aller Endprüfungsteilnehmer im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

Landkreis Groß-Gerau

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2015 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2015 bis 2022 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2015 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2015	Prognoseergebnisse bis 2022					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf			
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2015 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2022 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2022 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2015. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten einen weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweig führen.

Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort